



Eine neue Ära für Breezer Aircraft: das Flaggschiff Breezer Sport vor dem neuen Fertigungs- und Verwaltungsgebäude.

# Neues im Norden

Breezer Aircraft hatte was zu feiern. Am 5. August weihte die Flugzeugmanufaktur im schleswig-holsteinischen Bredstedt ihre neuen Werksgebäude ein. Rund 250 Gäste kamen und feierten mit. Und sie erlebten, wie das Unternehmen die Weichen für die Zukunft stellt.



Flugzeugbauer, Windkraft-Unternehmer und Bio-Landwirt: Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit auch im Leichtflugzeugbau sind für Dirk Ketelsen keine bloßen Schlagworte.



Bei Führungen durch die Produktion erläuterten Ketelsen und Mitarbeiter den Gästen die verschiedenen Prozesse der Entstehung der Breezer-Flugzeuge.

Die Erinnerung ist noch wach. Es war im Frühjahr 2000, als ich auf dem Flugplatz Sankt Michaelisdonn Ralf Magnussen traf. Der junge Flugzeugbau-Ingenieur zeigte mir seine Breezer, die er in seinem Start-up Aerostyle in Serie bauen wollte. Sein Design machte schon damals eine gute Figur. Eher nachdenklich stimmte mich der im Prototyp eingebaute Motor, ein BMW-Boxer mit einem Getriebe mit Freilaufnabe.

Nun, das ist längst Geschichte. Aus dem einstigen Garagenbetrieb Aerostyle wurde Breezer Aircraft, als 2006 der Windkraft-Unternehmer und Bio-Landwirt Dirk Ketelsen, seit 40 Jahren selbst begeisterter Pilot, als geschäftsführender Gesellschafter die Firma neu aufstellte und den Weg zum Serienbau ebnete – wirtschaftlich und produktionstechnisch. Denn bis dahin hatte Aerostyle praktisch

nur Bausätze geliefert. Heute bietet die Flugzeugmanufaktur im hohen Norden fünf Varianten des 600-Kilogramm-Tiefdeckers an, für deren Weiterentwicklung und Konstruktion immer noch Ralf Magnussen verantwortlich zeichnet.

Flaggschiff ist die bis zu 270 Kilometer pro Stunde schnelle Breezer Sport mit Einziehfahrwerk, neuem Flügel, aerodynamisch optimiertem Rumpf und dem 141 PS starken Rotax 915 iS, die die B400-6 ergänzt. Daneben werden in Bredstedt die B600 LSA Elegance und Attraction gefertigt. Und als jüngstes Mitglied der Familie erhielt nur zwei Tage vor der Einweihungsfeier der starke F-Schlepper B850 die UL-Zulassung, der, ebenfalls mit dem Rotax 915 iS motorisiert, Segelflugzeuge bis zu 850 Kilogramm Flugmasse auf den Haken nehmen darf.

Jüngste Meilensteine in der Unternehmensgeschichte sind die neue, 2400 Quadratmeter große Werkshalle und das angeschlossene Verwaltungsgebäude, das den Entwicklern und dem Management auf rund 600 Quadratmetern Fläche modernste Arbeitsplätze bietet. Eine 300-Kilowatt-Solaranlage macht die Gebäude nahezu energieautark. Damit schafft Breezer Aircraft den Rahmen, die künftigen Weiterentwicklungen und die Endausrüstung der Flugzeuge von der eigentlichen Produktion zu trennen. Diese erfolgt weiterhin im gegenüberliegenden Gebäude, einer ehemaligen BGS-Liegenschaft.

### Einblicke in die Produktion

Den Gästen der Einweihungsfeier bot Breezer Aircraft einen guten Einblick in die Produktionsprozesse vom computergesteuerten Aus-



Eine 300-kW Solaranlage versorgt die neuen Werksgebäude mit Strom. Rechts im Bild ist die alte Halle zu sehen, in der die Rohbaufertigung weiterläuft.

Fotos: Breezer Aircraft

# TELEFUNKEN

Mein Partner für  
Laden & Luftdruck

## Batteriebetriebener tragbarer Kompressor



zum Aufpumpen von  
Autoreifen, Fahrradreifen  
Flugzeugreifen & mehr...



## TPK 10 Powerbank mit Kompressor & Starthilfefunktion



\*Gültig bis 30.11.2022

10 % Rabatt: Air10+  
www.ihp-direkt.de

alternativen umweltfreundlichen Antrieb für die Breezer gelingen.

Unter dem Dach des neuen Verwaltungsgebäudes arbeitet nun auch eine Schwesterfirma von Breezer Aircraft: Parasol. Gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Hochfrequenzphysik und Radartechnik hat Parasol eine bedarfsgesteuerte Nachtkennzeichnung für Windkraftanlagen entwickelt, die auf einem Passiv-Radarsystem basiert. Nur bei Annäherung von Flugzeugen werden dabei die Warnleuchten der Anlagen aktiviert. Parasol konzipiert und betreut das System im Rahmen einer weltweiten Lizenz.

Mit dem neuen Domizil hat sich Breezer Aircraft jetzt die Basis geschaffen, die Fertigung in wirtschaftlich gewinnbringende Bahnen zu lenken. „Wir brauchen so etwa 25 verkaufte Flugzeuge im Jahr“, meint Ketelsen. Längerfristig sollen es mehr werden. Das Hochfahren der Produktion und die anstehenden Entwicklungsarbeiten verlangen nach mehr Personal.

Derzeit zählt Breezer Aircraft rund 30 Beschäftigte. „Wir möchten noch in diesem Jahr 15 neue Mitarbeiter einstellen“, erklärt Ketelsen. Bis zu fünf Entwicklungsingenieure sollen zu dem Team stoßen. Für die Fertigung werden vor allem Flugzeugbauer und Fluggerätemechaniker gesucht, Quereinsteigern bieten sich ebenso Chancen. „Neben ihrer Qualifikation legen wir großen Wert darauf, dass neue Kollegen auch von ihrer Persönlichkeit her gut in unser Team passen. Und wir bieten hier an der Nordseeküste Arbeitsplätze, wo andere Urlaub machen“, wirbt Ketelsen. Breezer Aircraft bildet zudem eigenen Nachwuchs aus. Drei Azubis des Flugzeugherstellers wurden bereits als Landesbeste ausgezeichnet.

Die Weichen für die Zukunft von Breezer Aircraft sind gestellt. Es sieht so aus, als seien die Norddeutschen noch für so manche Überraschung in Sachen umweltgerechter Leichtflugzeuge gut.

Claus Meyerhoff



Im neuen Gebäude in Bredstedt werden auch Windkraftanlagen und ihre Parasol-Passiv-Radarbeleuchtungen überwacht.



Fotos: Andreas Birresborn (1), Breezer Aircraft

Für die Kalibrierungsflüge des Passiv-Radars der Parasol-Beleuchtungsanlagen kommt natürlich eine hauseigene Breezer zum Einsatz.

Große Fertigungstiefe mit hoher Präzision: Zum Beispiel wird auch das komplexe Einziehfahrwerk der Breezer Sport im Haus gefertigt.



Zum Einweihungsfest waren nicht nur Kunden, Mitarbeiter und Politiker eingeladen, sondern auch alle am Bau beteiligten Handwerker.

schneiden und Bohren der Bleche bis zum fertigen Flugzeug. Auffällig ist dabei die große Fertigungstiefe der Bredstedter. Mit Ausnahme von Antrieb, Avionik und wenigen Zulieferteilen entstehen sämtliche Metall- und Kunststoffkomponenten im Haus.

Für Dirk Ketelsen ist die 2,5-Millionen-Investition in die neuen Betriebsgebäude, die zu etwa 20 Prozent mit EU-, Bundes- und Landesmitteln gefördert wurde, Teil einer langfristigen, auf Nachhaltigkeit angelegten Strategie. Schon seit den 1980er Jahren projiziert – damals klang die Idee von regenerativer Energie für viele noch exotisch –, baut und verwaltet er mit seiner Firma Dirkshof Windparks. Unter anderem verwirklichte er den ersten deutschen Bürgerwindpark im heimischen Reußenköge und projektierte neben vielen anderen den größten Windpark der Türkei. Nun will er alternative Energien und Antriebe auch

für Leichtflugzeuge verwirklichen. Als Partner für das Projekt hat er seinen Freund Dirk Lehmann gewonnen, dessen Geschäftsfelder sich ebenfalls auf alternative Energien stützen. Lehmann rüstet unter anderem mit seiner eCap Mobility Group in Winsen a. d. Luhe und Hamburg Fahrzeuge vom Pkw bis zum Schwerlast-Lkw auf Batterie- und Wasserstoffantriebe um. Auch im maritimen Bereich bietet er Brennstoffzellen-Antriebs- und Versorgungssysteme sowie Energiespeicher an.

### Breezer wird elektrifiziert

Zur Einweihungsfeier schwebte Lehmann per Helikopter auf dem Werksflugplatz in Bredstedt ein, bevor er vor den gut 250 Gästen gemeinsam mit Ketelsen verkündete, dass noch in diesem Jahr eine Breezer B400-6 bei eCap einen batterieelektrischen Antrieb erhalten soll. Als Vorgeschmack gab es in der neuen Halle

schon mal den Rohbau der E-Breezer mit einem MGM Compro REB 90 zu sehen. Der E-Motor der tschechischen Firma, die bereits mit namhaften Unternehmen der Luftfahrtbranche zusammenarbeitet, ist für Leistungen bis zu 80 Kilowatt ausgelegt. Der Erstflug der E-Breezer ist für 2023 geplant. Die Erprobung soll Daten für den zweiten und wohl noch wichtigeren Schritt liefern. Denn das eigentliche Ziel der Entwicklung ist die Integration eines Brennstoffzellen-Wasserstoffantriebs.

„Wir machen das jetzt einfach mal“, sind Dirk Ketelsen und Dirk Lehmann, die sich gern H2D2 nennen, von der Zukunft ihres Vorhabens überzeugt. Das klingt angesichts der Komplexität der Aufgabe etwas hemdsärmelig, passt aber zu Ketelsens Philosophie: „Machen, nicht sabbeln.“ Mit der gebündelten Kompetenz der Partner im Leichtflugzeugbau und wasserstoffelektrischen Systemen könnte der Sprung zum



Eine Breezer Sport über der Nordsee. Der Werksflugplatz in Bredstedt kann von Kunden und Interessenten jederzeit angefliegen werden. Allerdings gilt PPR.